

# MIGRATION UND KOMPETENZANERKENNUNG

Nermina Imamovic

migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ  
nermina.imamovic@migration.at

Wien, 23.11.2017

# ABLAUF

## 1. Was wird als Migration verstanden?

Klassische und neue Migrationsansätze

## 2. Arbeitsmigration in Österreich ab 1960

## 3. Meilensteine der Anerkennung formaler Qualifikationen

## 4. Statistische Indikatoren

## 5. Modelle und Maßnahmen von migrare

## 6. Film und gemeinsamer Austausch

## WAS WIRD ALS MIGRATION VERSTANDEN?

- *„In den Sozialwissenschaften wird Migration als **dauerhafte Ortsveränderung** definiert, die mit einer Grenzüberschreitung verbunden sein kann und mit einem Wechsel des **sozialen und kulturellen Bezugssystems** einhergeht.“* (Reinprecht 2012)
- ... Unterschiedliche Perspektiven, die abhängig sind von:
  - › Zeit
  - › Internationalität
  - › Dauerhaftigkeit
  - › Raum
  - › Mobilität
  - › **Gründe und Auslöser der Wanderbewegung**
- *„Die Migrationsbewegungen der Menschen werden durch eine Vielzahl **zusammenhängender Ursachen** und Zwänge kultureller, politischer, wirtschaftlicher, religiöser, demographischer, ökologischer, ethnischer und sozialer Art ausgelöst“.* (Han 2010)

## WAS WIRD ALS MIGRATION VERSTANDEN?

- Migrationsprozesse sind abhängig von **Push-Faktoren** und **Pull-Faktoren:** (Treibel 1999)



- **Netzwerke!!**
- ... die Unterscheidung zwischen freiwilliger und unfreiwilliger Migration ist kaum möglich = **mehrdimensionale** und **komplexe Prozesse**. (Han 2010)

## NEUE MIGRATIONANSÄTZE

- Neuere Ansätze betrachten Migration im Kontext von **Transmigration**, in denen **Pluri-lokale** Räume entstehen. *(Pries 2015)*



- Pluri-lokale Räume sind das **Produkt** von beiden Regionen. Transnationalismus ist als ein Prozess zu verstehen, in dem MigrantInnen durch ihren **Alltag neue soziale Felder erschaffen**, die miteinander verbunden sind. Z.B. Transferleistungen, „transnationale motherhood“ durch 24-Stunden-Pflege.

## NEUE MIGRATIONSANSÄTZE

- „transnational motherhood“
  - ★ Eine Frau aus der Slowakei arbeitet 8 Monate im Jahr als 24 Pflegekraft in Österreich. Jeden Abend um 19:00 Uhr telefoniert sie mit ihren Kindern per Skype und kontrolliert mit ihnen gemeinsam die Hausaufgaben.
- Es entsteht dadurch eine **neue soziale alltägliche Praxis**, die das Herkunftsland mit dem Ankunftsland **verbindet** und in **BEIDEN** Regionen Effekte auslöst. Dies geschieht im „Pluri-lokalen Raum“.

**Der Fremde ist  
nicht der Wandernde, der heute kommt  
und morgen geht, sondern der, der heute  
kommt  
und morgen bleibt.**

- *Georg Simmel (1858 – 1918), deutscher Philosoph und Soziologe*

and<sup>ers</sup> sein ist normal

# ARBEITSMIGRATION IN ÖSTERREICH AB 1960



## ARBEITSMIGRATION IN ÖSTERREICH AB 1960

- Ab den 1960er-Jahren Öffnung des Arbeitsmarktes aufgrund **von Mangel an Arbeitskräften**
- **1961 Raab-Olah-Abkommen**
- **1962** wurden von der Sozialpartnerschaft **jährliche Kontingente** vereinbart für unterschiedliche Branchen und Bundesländer.

## ARBEITSMIGRATION IN ÖSTERREICH AB 1960

- Diese wurden **weder** von Parteien noch im Parlament diskutiert. (österreichisches Spezifikum)
- Anwerbeabkommen mit der Türkei 1964, Jugoslawien 1966 („Arbeitskräfte haben wir gerufen, Menschen sind gekommen“, Max Frisch, Schweizer Schriftsteller)
- Trotz der formalen Abkommen kam es zu einer **Eigendynamik** in der Migrationsbewegung:  
Für Unternehmen war dies zu bürokratisch, daher rekrutierten sie Arbeitskräfte im Rahmen von **touristischen Aufenthalten** und beantragten rückwirkend eine Beschäftigungsbewilligung. (Krings 2013)

# ARBEITSMIGRATION IN ÖSTERREICH AB 1960

Kompromiss zwischen Sozialpartnerschaft und Sozialministerium:

- ★ 1975 Ausländerbeschäftigungsgesetz (AusLBG):
  - Ausländische Arbeitskräfte durften nur beschäftigt werden, wenn eine **Beschäftigungsbewilligung/Befreiungsschein** (mind. 1 Jahr) von DienstgeberInnen ausgestellt wurde.
  - Zudem wurde die bevorzugte Behandlung inländischer ArbeiternehmerInnen gegenüber ausländischen ArbeiternehmerInnen **gesetzlich** verankert.

# ARBEITSMIGRATION IN ÖSTERREICH AB 1960

- 1990er-Jahre: **Reformierung** des österreichischen „Fremdenrechts“
- Hintergründe:
  - Vorbereitungen des **EU-Beitritts 1995**
  - **Krieg** im ehemaligen Jugoslawien
  - Innenpolitische Umwälzungen durch die **Politisierung** des Migrationsthemas durch die FPÖ in der damaligen großen Koalition
- **1992** Einführung des **Aufenthaltsgesetzes** (AufG):
  - Aufenthalte, die länger als 6 Monate sind, benötigen „besondere Bewilligung eines ordentlichen Aufenthaltes“
  - Aufenthaltsbewilligung ist die **Voraussetzung** für Beschäftigungsbewilligung
- Beginn der **Parlamentarisierung** der Migrationspolitik und **Bedeutungsverlust** der Sozialpartnerschaft

(Krings 2013)

# ARBEITSMIGRATION IN ÖSTERREICH AB 1960

- **2002 Novellierung des Fremdenengesetzes**
  - ★ Saisonier-Status geändert, kein Arbeitslosengeld, keine Notstandshilfe, kein Familiennachzug, keine Niederlassungsbewilligungen
  - ★ Quoten für ErntehelferInnen
  - ★ Integrationsvereinbarung (*Krings 2013*)
- Bundesminister Bartenstein für Wirtschaft und Arbeit (2002):

„Ich gestehe auch offen und ehrlich ein, die Steuerungsgründe für das Ausländerbeschäftigungsgesetz sind die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes Österreich. Das interessiert uns. Wir wollen Schlüsselarbeitskräfte in begrenztem Ausmaß zu uns holen [...] Und wir wollen Saisoniers nach Österreich bringen, wie wir das im Bereich des Tourismus und im Bereich der Landwirtschaft seit Jahr und Tag tun. Aber ganz bewusst wollen wir diesen Saisoniers kein Recht auf Niederlassung, kein Recht auf Familienzusammenführung einräumen, weil wir das für richtig halten.“

(zit. n. Grösl 2016: 213)

and<sup>ers</sup> sein ist normal

  **AVEMÖBEL**

An die  
Arbeitsgemeinschaft für  
ausländische Arbeiter  
Strobelgasse 2  
W i e n

*Dr. S. 1311/62*

Sp	5398/13/62
23.10.1965	
Akt. seit:	bei: <i>Dr. S.</i>
Zu... Zeichen <i>Dr. S.</i>	Main Zeichen <i>1127 X</i>

A. v. Ehrfeld - Steinfeld im Drautal - Kärnten  
Telefon (04712) 263 Serie  
Telegramm Ehrfeld Steinfelddrautal  
Fernschreiber 548113  
Bankverbindung:  
Bank für Kärnten, Spittal a. d. Drau  
Postsparkassenkonto 4138  
Kärntner Sparkasse, Steinfeld a. d. Drau  
Österr. Länderbank, Villach

Ihre Nachricht vom

Steinfeld im Drautal, am  
19.7.1965

Aufgrund äußersten Arbeitskräftemangels muß ich Sie heute, entgegen meiner bisherigen Abneigung gegen türkische Fremdarbeiter ersuchen, mir unbedingt und möglichst sofort drei bis fünf Türken für meine Möbelfabrik zuzuteilen.

Ich bitte um eheste Vermittlung dieser Kräfte im Rahmen der Kontingentvereinbarung 1965 und begrüße Sie

# ARBEITSMIGRATION IN ÖSTERREICH AB 1960

- **2008**
  - Zusammenarbeit mit Sozialpartnerschaft
- **2010**
  - Beschluss der Rot-Weiß-Rot-Karte als neues Zuwanderungsmodell
- **2011**
  - Einführung der RWR-Karte = Arbeitsmigration für qualifizierte MigrantInnen aus Drittstaaten

## ARBEITSMIGRATION JETZT - TRENDWENDE

Anerkennung formaler Qualifikationen wurde unter anderem durch den **Fachkräftemangel** zum **öffentlichen** Thema!

- ★ Integrationsoffensive des AMS (Regierungsprogramm 12/2008)
- ★ „Die Anerkennung von ausländischen Qualifikationen ist zu verbessern und zu vereinfachen“ (Nationaler Aktionsplan für Integration, 1/2010)
- ★ Interministerielle Arbeitsgruppe „Anerkennung und Validierung“ von **formalen und informellen Kompetenzen** mit nationalen und internationalen ExpertInnen 2011 (ÖIF)
- ★ Wichtigkeit der zeitgemäßen Berufsanerkennung (PK: 7/2011 Wissenschaftsminister und Integrationsstaatssekretär)
- ★ „Anerkennung ausländischer Qualifikationen erleichtern“ (PK: 3/2012 versprochen, BMASK und Integrationsstaatssekretär)

## MEILENSTEINE DER ANERKENNUNG FORMALER QUALIFIKATIONEN

### ▪ **Dezember 2012:**

- ★ Fördervertrag mit BMASK abgeschlossen

### ▪ **Jänner 2013:**

- ★ Ausgehend vom „Beratungszentrum Perspektive“ in Wien

- ★ Österreichweite „Anerkennungsberatung“ Konzeptentwicklung  
BMASK (Juni 2012)

- ★ Gründung der Anlaufstellen AST (Jänner 2013)

→ vier Anlaufstellen in Wien (Perspektive), Linz (migrare), Graz (Zebra) und Innsbruck (Zemit)

→ wöchentliche Beratungstage in den übrigen Landeshauptstädten, migrare im AMS Salzburg

→ „Back-Office“ in Wien zur Koordination der Aktivitäten, Weiterbildung, Qualitätssicherung, Expertise, ...

## MEILENSTEINE DER ANERKENNUNG FORMALER QUALIFIKATIONEN

### Jänner 2015:

- ★ Start der zweiten Projektphase in der Anerkennungsberatung

### Juni 2016:

- ★ Anerkennungs- und Bewertungsgesetz (AuBG) im Nationalrat beschlossen und **seit 1. Oktober 2016** in Kraft

### 1. Nov. 2016:

- ★ Start der dritten Projektphase in OÖ nach dem AuBG → erste gesetzlich verankerte Beratungsstelle in Österreich (AuBG § 5)

## MIGRATION UND BILDUNGSSTAND

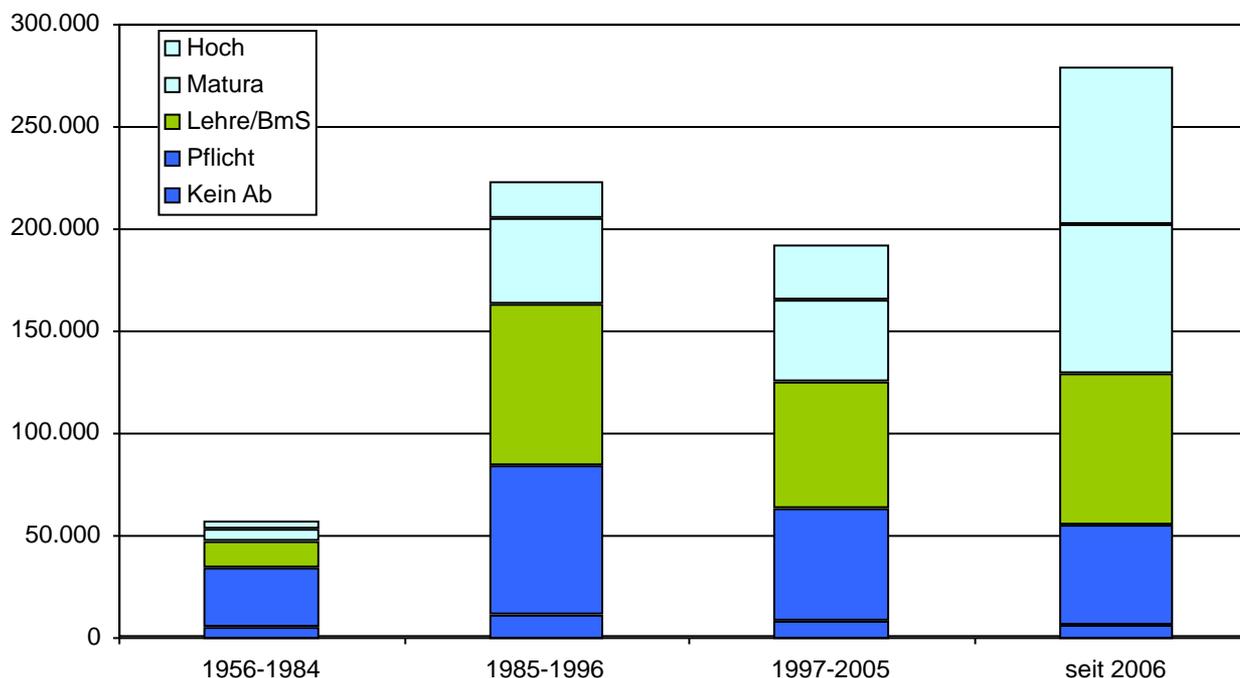
Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung in Österreich nach Migrationshintergrund im Jahr 2017  
(Statistik Austria)

	Bevölkerung insgesamt	Ohne Migrationshintergrund	MigrantInnen erste Generation
<b>Pflichtschule</b>	14,6 %	10,7 %	27,5 %
<b>Lehre, BMS</b>	51,1 %	56,5 %	32,6 %
<b>AHS, BHS</b>	16,5 %	15,9 %	18,8 %
<b>Uni, FH</b>	17,8 %	16,9 %	21 %

## STATISTISCHE INDIKATOREN

Aus dem Ausland mitgebrachte Bildung, nach Periode des Aufenthaltsbeginns - Österreich, 2013 - 2014 im erwerbsfähigen Alter

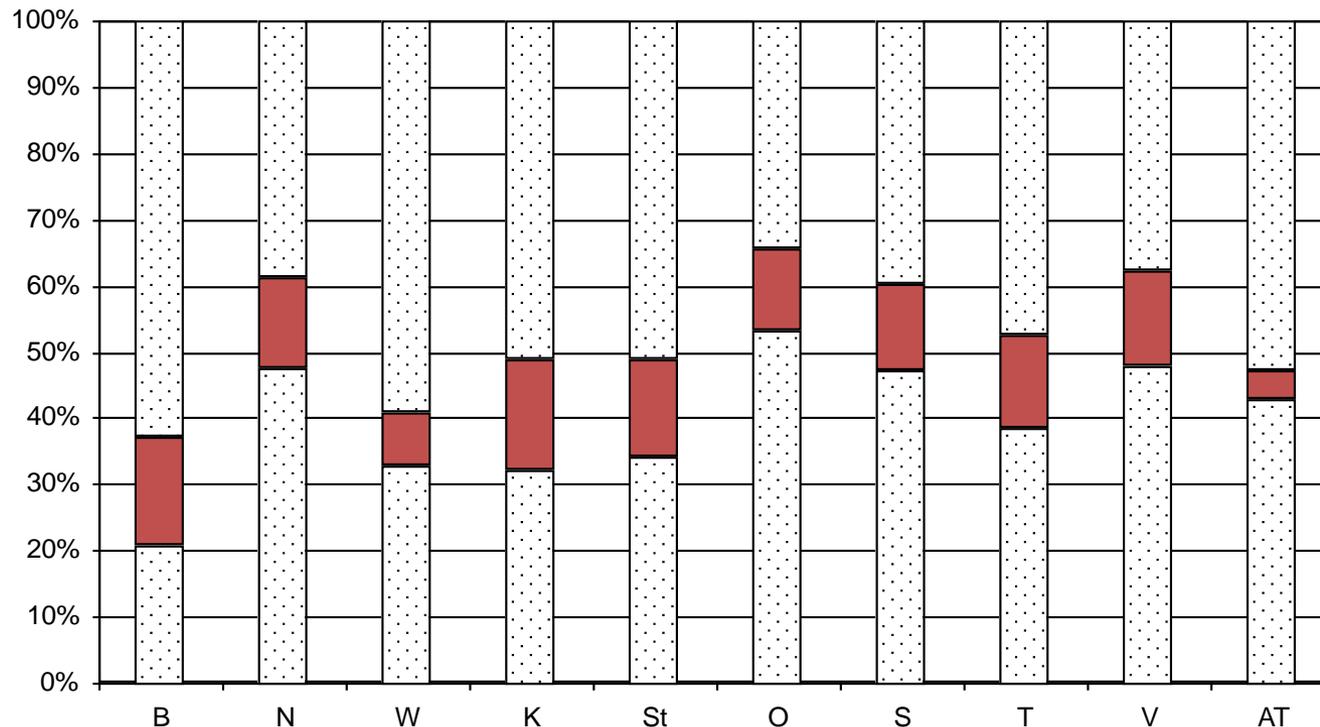
(Gächter, 2015)



# STATISTISCHE INDIKATOREN

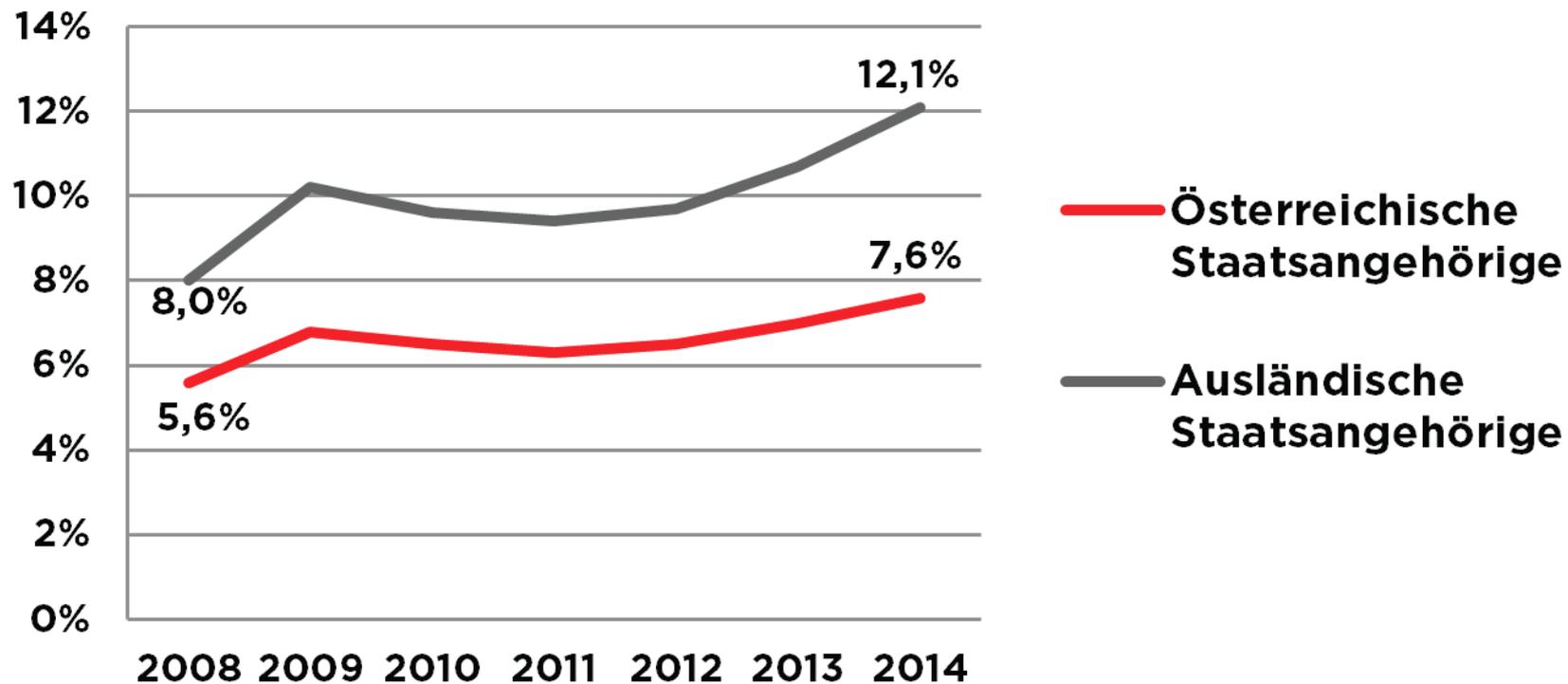
Anteil Hilfs- & Anlerntätigkeiten an Beschäftigung mit mittlerer & höherer Bildung aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland, 2014, Arbeitsort

(Gächter, 2015)



# STATISTISCHE INDIKATOREN

## Arbeitslosenquote 2008-2014



(ÖIF, Jahrbuch 2015)

## FAZIT & ERGEBNISSE

- Anstieg der aus dem Ausland mitgebrachten **sehr hohen** Qualifikationen (Matura/Uni) und **Berufsausbildungsabschlüssen**
- Gesetzliche, strukturelle und persönliche Hürden als Ursache für den mangelnden Zugang zum **primären Arbeitsmarkt = Dequalifizierung**
- MigrantInnen werden **drei Mal so oft** unterqualifiziert beschäftigt wie Personen ohne MH
  - ★ Gründe? (Bichl, Norbert (2007): Forderung der beruflichen Chancen von MigrantInnen, in: AMS Report, 60, Wien, Seite 24-30)
- Nur knapp ein **Fünftel der Personen** stellen einen **Antrag auf Anerkennung** ihrer Qualifikationen.
- Wurde ein Antrag gestellt, wurde dieser sehr oft **positiv** abgewickelt. (2012: 1036/420/360/256, bmwfj/bmukk)

Kompetenzen sind vorhanden, was tun damit!?

## **KOMPETENZEN**

**„WAHRNEHMEN,  
ERFASSEN,  
VALIDIEREN,  
QUANTIFIZIEREN  
UND ANERKENNEN“:**

**MODELLE UND MAßNAHMEN VON MIGRARE**

## **Kompetenzorientierte Intensivberatung (KomIn)**

- Intensive Unterstützung bei der qualifikationsadäquaten Arbeitssuche, ganzheitliche Beratung, Begleitung und Betreuung in Gruppen- und Einzelprozessen – Erstellung von , Kompetenzzerhebung nach „Competence Kaleidoscope“, Sichtbar- und Nutzbarmachung der formellen und informellen Kompetenzen.

## **BiBer Bildungsberatung**

- Mehrsprachige und kompetente Bildungsberatung

## **BIZ**

- Berufsinformation für SchülerInnen und ihre Eltern (in Kooperation mit IAB)

## **AST – Anerkennungsstelle für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen**

- Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen werden im Anerkennungsprozedere begleitet und unterstützt.

## **Zusätzliche Angebote**

- Bildungsfrühstücke für Gruppen
- Berufsspezifische Informationstreffen für Personen, die sich in einem Anerkennungsverfahren befinden: ÄrztInnen, ZahnärztInnen, PhysiotherapeutInnen, KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen etc.

## **CheckIn@work**

- Qualitativ hochwertige, intensive und mehrsprachige Betreuung und Beratung für Personen mit Fluchtgeschichte

## HERAUSFORDERUNGEN AUS DER SICHT DER PRAXIS

- Spracherwerb im jeweiligen beruflichen Fach und auf höherem Niveau ist komplex. (Mangel an passenden Angeboten, Zeitmangel, finanzielle Hindernisse, ...)
- Fehlende Systemkenntnisse, Netzwerke und Informationen
- Verunsicherung, verminderter Selbstwert, Resignation, ...
- Mangel an Informationen
- Diskriminierung am Arbeitsmarkt

*„Von den identischen Bewerbungen mit einem türkischen Namen (Meryem Öztürk) erhielten hingegen nur 13,5 Prozent eine positive Rückmeldung. Wenn die fiktive türkischstämmige Bewerberin zusätzlich noch ein Kopftuch auf dem Foto trug, sank die Rate für eine positive Antwort auf 4,2 Prozent. Erst nach 4,5-mal so vielen Bewerbungen kam bei ihr ein Gespräch zustande.“ (Doris Weichselbaumer, JKU, 217)*

## NUTZEN AUS SICHT DER ZU BERATENDEN

- Bessere Orientierung durch Klarheit
- Steigerung der intrinsischen Motivation und beruflichen Erfüllung
- Steigerung der Handlungsfähigkeit
- Knüpfen von Netzwerken
- Steigerung des Selbstbewusstseins durch das Erkennen und Anerkennen eigener Fähigkeiten, Kompetenzen und Grenzen
- Fähigkeit, Ziele und Zukunftsperspektiven formulieren
- ...

- Filmvorführung

Frau Begic hat ihren eigenen Friseursalon aufgebaut.

Frau Klingova arbeitet in ihrem Beruf, bei der Fa. KEBA.

Herr Alyasiri befindet sich nun in einem Lehrverhältnis als Mediafachmann und hat eine Firma gegründet.

## LITERATUR

- Han, P. (2010): Soziologie der Migration, 3. Auflage, Lucius&Lucius, Stuttgart, 7.
- Treibel, Annette (1999): Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht. Weinheim, München, 21.
- Han, P. (2010): Soziologie der Migration, 3. Auflage, Lucius&Lucius, Stuttgart, 7.
- Pries, Ludger (2015): Internationale Migration. Transcript Verlag.
- Krings, Torben (2013): Von der „Ausländerbeschäftigung“ zur Rot-Weiß-Rot-Karte: Sozialpartnerschaft und Migrationspolitik in Österreich. Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft (Ö ZP), 42. Jg. (2013) H. 3, 263–278
- Grösel Lisa (2016): Fremde von Staats wegen. 50 Jahre „Fremdenpolitik“ in Österreich. Wien: Mandelbaumverlag.
- Doris, Weichselbaumer (2016): Discrimination Against Female Migrants Wearing Headscarves, S. 217.
- Bichl, Norbert (2007): Forderung der beruflichen Chancen von MigrantInnen, in: AMS Report, 60, Wien, Seite 24-30)

and<sup>ers</sup> sein ist normal



**VIELEN DANK!**